
Persistenter Identifier: 020612311_0060
Titel: Allgemeine deutsche Lehrerzeitung - 60.1908
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Signatur: 02 A 0832 ; RF 1 - 19
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/020612311_0060/1/

Allgemeine Deutsche Lehrerzeitung

Begründet durch **A. Berthelt**. Schriftleiter: Lehrer **Ernst Eide** in Gotha, Kaiserstraße 34a.

Die Zeitung erscheint jeden Donnerstag. Bezugspreis halbjährlich 4 Mk. | Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postämter an.
Aufsätze und Bücher zur Beurteilung werden an die Schriftleitung erbeten. | Anzeigen für die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennig.

Inhalt: Bekanntmachung: Aufruf zur Deutschen Lehrerversammlung in Dortmund (Pfingsten 1908). — Abhandlungen: Die ober-rheinische Tiefebene. Eine verkehrs- und wirtschaftsgeographische Studie. Von E. Kaiser in Plauen i. V. — „Irrlehren in groß-städtischen Fortbildungsschulen.“ Von Th. Franke in Würzen. — Lehrgestalten in der neueren erzählenden Literatur. Von Johannes Erler in Altenburg. — Vermischtes. — Beurteilungen. — Anzeigen.

Deutsche Lehrerversammlung in Dortmund (Pfingsten 1908).

Aufruf!

Nur noch wenige Wochen trennen uns von der Deutschen Lehrerversammlung, die Alldeutschlands Lehrer zum ersten Male auf roter Erde vereinigen wird. Unsere Ausschüsse sind eifrig bemüht gewesen, ihnen in den Mauern der alten Tremonia eine gastliche Stätte zu bereiten. Da wir nach dem bisherigen Verlaufe der Vorbereitungen auf ein gutes Gelingen der bedeutungsvollen Veranstaltung hoffen dürfen, bitten wir noch einmal die Lehrer aller deutschen Gaue als Gäste in unsere Stadt. Im Heidedorf und in der Großstadt, wo immer nur deutsche Lehrer und Schulfreunde wohnen und walten, muß zu Pfingsten die Parole sein:

Auf zur fröhlichen Pfingstfahrt nach Dortmund!

Anfragen bitten wir zu richten an Herrn Lehrer Hugo Froning, Möllerstr. 38, Anmeldungen und Geldsendungen an Herrn Lehrer Friß Hartlage, Möllerstr. 38.

Ein herzliches Willkommen entbietet seinen Gästen

Der Ortsausschuß für die Deutsche Lehrerversammlung in Dortmund.

W. Elleringmann, Vorsitzender.

Die oberrheinische Tiefebene.

Eine verkehrs- und wirtschaftsgeographische Studie.

Von **E. Kaiser** in Plauen i. V.

Inhalt: Die oberrheinische Tiefebene ein deutsches Kanaan. Die Wasseradern des Gebiets. Wie die deutschen Staaten sich an den Rhein herandrängen. Die Doppelstadt Mannheim-Ludwigshafen. Der Kampf der Römer und Germanen um den Besitz der Tiefebene. Das ganze Rheintal als burgundischer Zwischenstaat. Einfluß der französischen Nachbarschaft auf die Industrie der Rheinebene. Wie sich die politischen und Wirtschaftsverhältnisse Europas zugunsten der Rheinebene entwickelten: Städtereichtum, Volksdichte, Bahnlinien und Kanäle. Mannheim als wirtschaftlicher Brennpunkt der Rheinebene. Die Amerikaner auf dem Rhein. —

Man hat die oberrheinische Tiefebene als das deutsche Kanaan bezeichnet. Damit ist zunächst auf die gleiche Entstehung beider Landschaften hingewiesen. Das Jordantal und das Rheintal sind das Ergebnis großer Brüche der Erdkruste in der nord-südlichen Richtung; das Jordantal bildet die Fortsetzung des großen afrikanischen Grabens, und das Rheintal steht in innigem Zusammenhang durch die burgundische Pforte mit dem Tal der Saône und der Rhône, wodurch die wichtige Verbindung des Mittelmeers mit dem Atlantischen Ozean hergestellt wird. Wie Palästina von jeher ein Durchgangsland zwischen den Ursitzen der menschlichen Kultur, zwischen Babylonien und Ägypten war, so strömt durch die oberrheinische Tiefebene der Verkehr zwischen dem industriereichen Norden und dem fruchtbaren Süden. Den beiden Seebecken im Jordantale entspricht die Tatsache, daß sich die Rheinebene deutlich in ein oberes und ein unteres Becken gliedert. Die Teilungs-

linie verläuft in der Gegend von Straßburg, das nur 140 m über dem Meere liegt, während Basel (245 m) volle 100 m höher liegt. (Mainz 82 m.)

Es muß ein gewaltiger See gewesen sein, der zu Anfang des Diluviums die heutige Rheinebene bedeckte: 35 km beträgt die durchschnittliche Breite, 300 km die Länge, 11000 qkm die Fläche = $\frac{1}{4}$ des Königreichs Sachsen (15000 qkm) oder der 50. Teil vom Deutschen Reiche. Alle von den benachbarten Höhen herabfließenden Gewässer sammelten sich in diesem See und brachten gewaltige Schuttmassen auf dem Boden zur Ablagerung, so daß die Tiefe des Sees allmählich geringer wurde. Gleichzeitig sank die Oberfläche des Sees, je mehr der Rhein im nördlich vorliegenden Bergriegel den Abflussskanal ausarbeitete und sein Bett tiefer in das Rheinische Schiefergebirge hineingrub. Vermutlich wurde zuerst das obere Becken bis Straßburg trocken gelegt, während das untere bei Mannheim und Mainz am längsten bestand. Mit dem Sinken des Sees schritt auch die Ausbildung einer Hauptrinne in der Mitte und die Verlängerung vieler kleiner Rinnen und Flußtäler an den Seiten fort, da die Gewässer nicht mehr ohne weiteres in den See fielen, sondern nun einen längeren Weg bis zur Hauptader des Rheins zu durchmessen hatten. (Die rheinischen Volkssagen erzählen von einer Schifffahrt auf diesem See und von eisernen Ringen an den Felswänden des Wasgenwaldes und des Schwarzwaldes, wo die Schiffer ihre Taue befestigt hätten.)

Zahlreiche Bäche und Flüsse steigen vom Wasgenwald und vom Schwarzwald herab, die wegen ihres raschen Gefälls